

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 12 (1905)

Heft: 32

Rubrik: Pädagogische Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Mitteilungen.

Uri. Auf den 25. Juli erging an die Kollegen der Sektion Uri des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz das Aufgebot zu einem eintägigen Kurse auf den Waffenplatz Andermatt, Urserns Kapitale. Dem Aufgebote wurde sehr zahlreiche Folge gegeben, und unter dem schneidigen Kommando des Präsidiums Wipfli wurde denn auch stramm gearbeitet. Nicht, daß uns etwa die vom nahen „Bäz“ drohenden Kanonen geschreckt. Es war vielmehr ein freudiges Schaffen, und der Streikbazillus ist gottlob noch nicht eingedrungen in die Sektion Uri.

Nach gemeinsamen Mittagessen im St. Gotthard ging's ins Rathaus. Das Hauptgeschäft war die Durchberatung eines Entwurfes für eine kant. Lehreraltersklasse. Der Entwurf sieht ähnlich derjenigen Obwaldens eine Altersrente von 400 Fr. vom 60. Altersjahr an, eine Invalidenrente von 400 Fr. und eine Rente auf Ableben von 2000 Fr. vor. An die Prämien hätte jeder Lehrer 30 Fr. und den Rest der Kanton aus der Bundessubsidie zu bezahlen, wofür bereits 50 % derselben von zwei Jahren reserviert sind.

Drei Lehrer, Hrn. Tom. Wipfli, Erstfeld, mit über 50 Dienstjahren, Hrn. Bomatter, Schattdorf, und H. Negli, Hospenthal, welche alle das 50. Altersjahr überschritten, fallen aus der Versicherung, dieselben werden einigermassen entschädigt durch eine Altersrente von 800 Fr. vom 60. Altersjahr an, jedoch ohne Prämienbelastung. Die Invalidenrente wurde, weil noch zu wenig spruchreif, an die Kommission zurückgewiesen, und wünschte man ganz genaue Angabe über gänzliche oder teilweise Invalidität.

Im übrigen wurde die Vorlage unverändert akzeptiert und gelangt sie nun als Eingabe zur baldigen Verwirklichung an den hohen Erziehungsrat. Guter Wille ist auch dort vorhanden, und so dürfte in nicht allzu ferner Zeit auch Uri auf diesem Gebiet nicht mehr rückständig und andern Kantonen ebenbürtig sein. Fiat!

Die Sektion übernimmt auch für das neue III. Schulbuch, wie sie es fürs vierte getan, die Ausarbeitung des Entwurfes und gibt hierzu dem Vorstand bei Schulinspektor Zurfluh und Lehrer von Gum in Göschenen.

Einstimmig wird der Anschluß der Sektion an den kath. Volksverein, dessen Zentralpräsident unter uns weilte, beschlossen. Der Anregung zum Besuch der Lehrereyerzitation möge von recht vielen Folge gegeben werden. Nach Schluß der Verhandlungen stattete man noch einen Besuch ab dem Lehrerjubiläum Kolumban Ruffi, der trotz seiner 100 Jahre geistig völlig rüstig ist, dessen Füße jedoch in diesen Tagen den Dienst versagten, so daß er verhindert war, der Versammlung beizuwohnen. „Erziehet die Jugend zu guten Christen, damit sie gute Bürger werden,“ war sein Wunsch, ihm soll gerne gefolgt werden. Zuerst die Mühe, dann der Lohn! Daher beorderte der Kassier alle in die Bierhalle zum verdienten Zabig und zur Anhandnahme etwelcher Reiseentschädigung. Er fand williges Gehör, und keiner hat's bereut. Kurze Zeit gab's, um der Gemütlichkeit den Tribut zu zollen. Aufbrechen! Heim zu Muttern die einen, die anderen zur fröhlichen Alpenwanderung zur Körper- und Seelenstärkung. Selbst dem Korrespondenten entfiel die Feder, als anderen Tags die Sonne so goldig vom Himmel lachte, und auch er machte sich mit guten Kollegen ans Wandern und dachte: „Der Bericht fliegt ja nicht davon. Und so war es auch. Herr Redaktor hier ist er hoffentlich nicht zu spät.“

(Besser spät, als nie, mein Lieber! Im übrigen warmen Glückwunsch zur fortschreitenden Besserung der Verhältnisse. Die Redaktion.)